

BADISCHES TAGBLATT

Samstag, 19.12.2015

- BADENER TAGBLATT -

Ein Mensch gewordener Vulkan

Sängerin Deborah Woodson und The Voyagers begeistern im Kurhaus

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Temperamentvollen Weihnachtsblues fernab jeder Festtagsdepression erlebten die Besucher beim letzten Konzert der Reihe Rhythm & Blues in diesem Jahr im voll besetzten Runden Saal des Kurhauses. Dem musikalischen Leiter und Drummer Ralf Heinrich war es gelungen, für seine Formation The Voyagers neben dem bewährten Pianisten Walther Uhling und Frank Jacobi am Saxofon den international arrivierten Gitarristen Leo Henrichs aufzubieten, wobei jeder Musiker für sich allein schon als besonderer Gast fungierte. Die fantastische Stimmung im Saal heizte jedoch maßgeblich die charismatische Sängerin Deborah Woodson an.

Wie ein Mensch gewordener Vulkan eroberte die vitale Künstlerin mit ihrer umwerfenden Präsenz die Bühne und das Publikum im Sturm. Charmant, verspielt und von praller Sinnlichkeit in Stimme und Ausstrahlung suchte sie den Kontakt zu ihren Fans und erntete vom ersten Takt an frenetischen Jubel des altersmäßig bunt gemischten Publikums. Ihre vier Oktaven umfassende, nur als gewaltig zu bezeichnende Soulstimme, geschult bereits im Gospelchor ihres Großvaters, deckt die gesamte Gefühlsskala ab, von hingebungs-



Bei ihrer Saalrunde hat die charismatische Sängerin Deborah Woodson die Lacher auf ihrer Seite.

Foto: Hecker-Stock

voller Leidenschaft über sanfte Zärtlichkeit bis hin zu überschäumendem Temperament.

Im Runden Saal schien sie die Super-Stimmung ebenso zu genießen wie die glänzend aufgelegte Band, deren facettenreiche Soli begeistert gefeiert wurden. Ihren ausladenden Hüftschwung im Hula-Hoop-Stil zelebrierte die Souldiva in engen schwarzen Leggings, hohen Stiefeln und ausladendem Dekolleté, und sie heizte immer wieder den Publikumschor an wie in dem ausgedehnten „I can get no Satisfaction“.

Der weitere Konzertabend entwickelte sich interaktiv, wobei die explosive Soul-Lady mit der fantastischen Röhre ihre

Fans jederzeit voll im Griff hatte. „White Christmas“ auf Deutsch mit all seinen Engelschören hätte nicht unbedingt sein müssen, bei „Papa was a Rolling Stone“ mit Leo Henrichs Gitarrenriffs und überganglos bei Tina Turners „Natbush City Limits“ flippte das Publikum dagegen vor Begeisterung fast aus.

Nach der Pause bediente die Woodson im ärmellosen Fransenshirt und einer engen Lederröhre die Romantiker mit „Blueberry Hills“, um dann mit „Jingle Bells“ und einem ganzen Gospel-Medley nochmals besinnlich zu werden – mit vokaler Unterstützung des Publikums. Doch eine solche gran-

diose Stimme verlangt einfach nach swingendem Soul, und Deborah Woodson betrat schnell wieder das Rhythm & Blues-Terrain – mit Henrichs entfesselter Gitarre und schmeichelndem Saxofon.

Bei ihrer Saalrunde hatte die vitale Lady die Lacher auf ihrer Seite, als sie Besucher Rudolf anflirtete mit „Er gehört zu mir“. „Rollin' on the River“ zelebrierte sie dann hingebungsvoll bis zum großen Finale mit stehenden Ovationen. Deborah Woodson hatte mit ihrer umwerfenden Ausstrahlung an diesem Abend jedenfalls keinerlei Mühe, das Stimmungsbaremeter permanent auf Anschlag zu halten.